

# Schelte für Moon-Walk-Hausen

## Bruder Barnabas präsentiert sich beim Starkbierfest im Bademantel

Geretsried – Über 400 Besucher lachten am Samstagabend in Ratsstubensaal über die Fastenpredigt von Bruder Barnabas alias Ludwig Schmid. Als Überraschungsgast wurde die in Wolfratshausen ausgeladene Stadtkapelle eingeladen.

Zunächst spielte indes die bewährte Gartenberger Bunkerblasmusik auf, die für einige Zeit von Geretsrieds Drittem Bürgermeister Robert Lug dirigiert wurde. Der Fraktionssprecher der Freien Wähler war einer von vielen Kommunalpolitikern, die in Ludwig Schmid's Fastenpredigt derbleckt wurden. „Böse Zungen sagen sogar, sie seien nur eine Marionette der Bürgermeisterin. Für mich bist du der Kasperl – ein Held meiner Kindheit, der dem Krokodil aufs Maul haut“. Zudem nahm der diesmal im Bademantel auftretende Fastenprediger die nicht immer einfache Zusammenarbeit mit der Nachbarstadt aufs Korn und ging mit gutem Beispiel voran. Er verpflichtete die Wolfratshausener Stadtkapelle, die vom Starkbierfest in der Loisahalle eingeladen wurde. „Bei uns hier funktioniert die interkommunale Zusammenarbeit. Aber das ist ja auch Musik und nicht Politik!“, räumte der 35-jährige ein. Im gleichen Atemzug begrüßte er die Wolfratshausener Festgäste Ludwig Gollwitzer, Reiner Berchtold, Paul Brauner, Fritz Schnaller und Christine Noisser. „Wenn ich in Wolfratshausen wohnen tät, müsst ich fast SPD wäh-



Umjubilte Überraschungsgäste: die Musiker der Wolfratshausener Stadtkapelle.

Foto: Herrmann

len. Gott sei Dank bin ich kein Wolfratshausener.“ Und Schmid setzte noch einen drauf, indem er die Loisahalle „Moon-Walk-Hausen“ nannte. „Wie bei Michael Jackson: Auf der Stelle treten und gleichzeitig rückwärts gehen.“ Doch auch die drei Geretsrieder Bürgermeisterkandidaten Michael Müller (CSU), Robert Lug (Freie Wähler) und Harald Schmalfluss (Grüne) wurden nicht geschont. „Der Nachfolger der Bürgermeisterin wird eine lahme Ente sein. Der Geist von Frau Irmer wird im Rathaus von den vielen Damen verwaltet, die sie in die Ämter gehoben hat“, glaubt Schmid. Damit Männer den weiblichen

„apokalyptischen Reitern“ in Zukunft die Stirn bieten können, sei die Einführung einer Quote notwendig. Selbst für den aufwändig gestalteten Prozess zur Fortschreibung des „Stadtleidbilds“ hatte Schmid nur Häme übrig: „Wenn da a jeder Hirschsoß umgesetzt wird, dann tuat mir die Stadt leid.“ Erleichtert zeigt sich Barnabas darüber, dass ein arabischer Scheich nun endgültig nicht in den Bau der Wellness-Oase Spaladin investiert. Wenn der den Geldhahn zudrehe, heiße es schnell „Halabadgeldknapp“. Trotz aller Schelte bezeichnete Schmid Geretsried abschließend als „geile

Stadt“ und verabschiedete sich mit einem großen Schluck aus dem Starkbiermaßkrug vom begeisterten Publikum. An einen vorzeitigen Aufbruch dachte indes kaum jemand. Schließlich stand noch das traditionelle „Wiagsogschneidn“ auf dem Programm. Die beiden stellvertretenden Landräte Werner Weindl und Klaus Koch legten beim gemeinsamen Absägen eines Brotzeitbretts zunächst eine beachtliche Bestzeit von 30 Sekunden vor, mussten sich am Ende aber schließlich Nikolaus Sappl und seinem Sohn geschlagen geben. Die beiden benötigten nur 19 Sekunden.

Peter Herrmann